



Beschluss der 31.Landesmitgliederversammlung (LMV) in Wunsiedel vom 19. bis 21. Oktober 2012

Atomkraft abschalten – global und regional

Bayern ist das letzte Bundesland, das noch vier Kernreaktoren am Netz hat. Das ist zum einen den Versäumnissen der bayerischen Staatsregierung beim Ausbau der erneuerbaren Energien zuzuschreiben. Als anderer Grund ist die angestrebte Gleichberechtigung der vier großen Stromversorger beim Atomausstiegsgesetz zu nennen, was die Anzahl der weiter betriebenen Atomkraftwerke anbelangt. Das ist auch die Grundlage dafür, dass RWE die Reaktoren in Gundremmingen weiterbetreiben darf.

Mit Gundremmingen sind die letzten beiden Siedewasserreaktoren in Deutschland am Netz. Diese sind von der Bauart letztlich identisch mit den Reaktoren in Fukushima und von der Leistung her die schwächsten beiden Reaktoren in Deutschland.

Trotz des Fehlverhaltens der bayrischen Politik steigt die Menge des durch Erneuerbare gewonnenen Stroms rasant an. So werden diese Reaktoren bald komplett überflüssig sein. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deshalb, beide Kraftwerksblöcke schnellstmöglich abzuschalten. Ein Massenabschalten zu Beginn der 2020er Jahre ist unnötig und widerspricht jedem Gedanken einer effizienten Strompolitik. Deshalb fordern wir dazu auf, neben Gundremmingen auch Grafenrheinfeld und Isar II abzuschalten, sobald sie keinen relevanten Beitrag mehr zur Energieversorgung leisten, spätestens fordern wir eine Abschaltung zum Frühjahr 2017. Diese Frist fordern wir ebenfalls für sämtliche andere Reaktoren in Deutschland.

Doch nicht nur die Kraftwerke in Deutschland sind ein Problem. Auch das nahe der tschechisch-bayerischen Grenze gelegene Atomkraftwerk Temelin stellt ein massives Sicherheitsproblem dar. Die zwei Reaktorblöcke sind von einem Sowjetischen Reaktortyp und liefern bis heute Strom. Die Sicherheitsmängel sind jedoch erheblich und die Leistung beider Blöcke ist vergleichbar mit der Leistung des einzelnen Blockes Isar II in Bayern. Eine Abschaltung wäre durch gezielte Planung von erneuerbaren Energieparks kein Problem, doch stattdessen plant der Energiekonzern ČEZ die Erweiterung um zwei weitere Reaktorblöcke.

Um diesen Plänen ein Ende zu setzen wäre auch ein stärkeres Handeln von deutscher Seite aus notwendig. Die Vergabe von Bürgschaften für ausländische Atomanlagen zeigt allerdings, dass die Regierungsparteien in Bayern und dem Bund kein Interesse an einem Abschalten und Ausbaustopp von Temelin haben. CSU, CDU und FDP haben bewiesen, dass die Sicherheit der Menschen in Europa für sie keine Rolle spielt.

Angesichts der Tatsache, dass während der Bauzeit eines Atomreaktors, die 6-10 Jahre beträgt, zahlreiche erneuerbare Projekte bereits nach 1-3 Jahren die Stromerzeugung unterstützen könnten, fordert die GRÜNE JUGEND Bayern alle Staaten dazu auf, durch Gesetze einen Neubau von Kernenergieanlagen zu verbieten und Druck auf die Länder aufzubauen, die an Planungen festhalten.

Insbesondere die europäischen Staaten sollten hier die wirtschaftliche Vernetzung untereinander nutzen und gemeinschaftlich die Atomkraft ersetzen. Hierbei darf die "Förderung der sicheren Nutzung der Kernspaltung" nicht länger eine Zielsetzung der Europäischen Atomgemeinschaft Euratom sein. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert, diese Zielsetzung durch das "Kontrollierte Abschalten und den sicheren Rückbau aller Atomanlagen, die der Stromproduktion dienen" zu ersetzen.

Beschluss der 31. Landesmitgliederversammlung der GRÜNEN JUGEND Bayern in Wunsiedel (Oktober 2012)

(Bildquelle: pedestrianrex – Lizenz: CC BY-SA 2.0 – Bildlink: <https://secure.flickr.com/photos/pedestrianrex/2420997341/>)